



Kaiser Heinrich der Vierte. (1056—1106.)

Zweiundzwanzigster Abend.

Von dem unglücklichen Kaiser Heinrich dem Vierten.

1056—1106.

Nach dem altersgrauen Speier  
Läutet's ihm zur Totenfeier:  
Liegt von allen da verlassen,  
Wo er stolz und stark gerichtet —  
Ein im Tode noch Verbannter  
Durch den Bannesstrahl vernichtet.

Als Heinrich der Vierte fünfzehn Jahre alt war, wurde ihm die Regierung des großen Deutschen Reiches übergeben. Das Regieren machte ihm nun freilich nicht viel Sorgen; denn das besorgte der kluge Erzbischof Adalbert von Bremen, welcher nach dem Erzbischof Hanno von Köln die Erziehung des jungen Fürsten übernommen hatte. Obgleich Heinrich zum König ausgerufen worden war, schaltete der Bischof in des jungen Königs Namen ganz wie er wollte.